

Jakobsweg light

„Buen camino“ grüßen sich die Pilger auf dem Jakobsweg in Nordspanien. Man trifft sich immer wieder. Aber nicht jeder hat den Mut, die Zeit und die Ausdauer, die gut 700 km von Pamplona nach Santiago de Compostela zu Fuß zu geben – oder sogar noch weiter von Südfrankreich aus, wie Hape Kerkeling. Also muss so etwas wie ein „caminito“ gefunden werden, was in der hübschen spanischen Verkleinerungsform so viel bedeutet wie ein überschaubares Stück Weg von vielleicht etwa 100 km, das den zeitgestressten Manager oder Kassenarzt nicht überfordert, ihm aber doch ein Stück der Läuterung durch eine Pilgerreise ermöglicht. Also einfach die letzten 100 km nach Santiago? Nein, das machen viele, da wird es eng. Besser ist ein Stück aus der Mitte des Wegs.



Thomas ist Chefredakteur eines Nachrichtendienstes, ich bin als ehemaliger Kassenarzt in der Pharmaindustrie tätig. Er spielte seit 5 Jahren mit dem Gedanken an eine Pilgerreise, ich fand die Idee spontan gut. Wir haben es dann einfach getan. Thomas ist der Spiritus Rector, ich gebe den Travel Manager.

Zwischen Entschluss und Durchführung liegt die Planung. Das ist leichter als man denkt. Die Reisedauer diktiert der Terminkalender, neun bis zehn Tage sollten es aber schon mindestens sein: Fünf Tage Wandern à ca. 20 km, ein Tag Pause zwischendurch, An- und Abreise mit Städtebesichtigungen und

schließlich Santiago de Compostela als Abschluss.

Es gibt entsprechende Pauschalreisen, z. B. vom Bayerischen Pilgerbüro, das wäre vielleicht der einfachste Weg. Aber nicht jedem liegt eine Gruppenreise. Preisgünstiger und individueller ist jedenfalls die eigene Planung.

Planung der Pilgerreise:

Die Anreise mit dem Flugzeug führt am besten nach Bilbao (LH oder Tuifly) oder Santander (Ryanair), dann geht es weiter mit dem Bus. Günstige Flüge finden sich bei rechtzeitiger Buchung im Internet, von Santiago zurück geht es mit LH (über Madrid) oder Air Berlin (über Palma de Mallorca).

Die Busse, z. B. von Bilbao nach Burgos und von León nach Santiago können sogar mit Platzreservierung im Voraus gebucht werden (www.infohostal.com). Auch geeignete Unterkünfte finden sich mit Buchungsangaben auf dieser Homepage.

Genaue Beschreibungen der Etappen und Stationen gibt es in manchen Reiseführern, z. B. „Spanischer Jakobsweg“ von Dumont aktiv. Wichtig sind ein bequemer Rucksack mit möglichst wenig Inhalt (jedes Pfund zählt!) und vor allem gute Wanderschuhe und -socken! Pauschalreisen bietet z. B. das Bayerische Pilgerbüro: www.pilgerreisen.de.



Wir haben uns für eine Teilstrecke mit fünf Etappen zwischen Burgos und León entschieden, insgesamt gut 100 km. Die Etappen werden im Reiseführer als leicht bis mittelschwer beschrieben und sind nicht zu lang. Der Jakobsweg kennt auch wesentlich schwierigere Passagen. Das hat unsere Auswahl durchaus beeinflusst.

Der Camino ist voll geworden, es liegt im Trend, nicht zuletzt wohl dank Hape Kerke-ling und seinem „Ich bin dann mal weg“. Irgendwann wird man ihm dort ein Denkmal setzen, wegen Strukturförderung der Region. Das Buch hat aktuell eine Auflage von mehr als 1,5 Millionen. Wer nicht im Voraus Herbergen gebucht hat, wird gelegentlich Schwierigkeiten bekommen, im gewünschten Ort noch eine Unterkunft zu finden. Am besten immer ein paar Tage im Voraus planen und buchen!

Man lernt viele andere Menschen kennen – und begegnet ihnen immer mal wieder. Die Müße des Wanderns verleitet dazu, ihnen Spitznamen zuzuordnen: Toyota, die Japanerin, die uns am Berg überholte, Spargel, die hochgewachsene aber etwas flache Blondine,

Tausendfüßler, die klappernden Nordic-Walker und Motorola, die kleine Rothaarige, die ihren Rucksack auf einem Kinderbuggy vor sich her schob. Und noch viele mehr ... „buen camino!“

Burgos ist eine schöne und sehenswerte Stadt am Rande der Pyrenäen. León ist die vielleicht wichtigste und auch schönste Stadt des Weges. Dazwischen führen Wege und Pfade über weite Felder eines Hochplateaus mit nur wenigen verstreuten Dörfern. Von den vereinzelt Hügeln und Mesetas (steile Flanken, oben tischflach) geht der Blick weit ins Land.

Oft sahen wir die Kirche des Zielortes schon, aber der Weg dorthin war noch weit. Und jeder Kilometer mehr erhöht die Empfindlichkeit der schmerzenden Füße, der letzte ist immer der schwerste. Welch eine Wohltat, am Ende des Tagesweges die Schuhe abzuschneiden und die Füße mit kaltem Wasser zu erfrischen!

Es gab eine Art Grundkonsens zwischen Thomas und mir, auf die traditionellen Pilgerherbergen zu verzichten und vorab eigene Unterkünfte zu buchen. Die Vorstellung eines vielfachen Schnarchkonzertes und würziger Darmwinde von allen Seiten war uns einfach unangenehm. Unsere eigenen Buchungen funktionierten auch – mit einer Ausnahme.


*Das im Ort Mansilla de las Mulas mit *** beschriebene Hotel Bahillo existierte nicht, es gab nur ein Bordell gleichen Namens, das unsere Buchung gern entgegengenommen hatte. Zum Glück fanden wir noch Platz in einem anderen Hostal. Unsere Unterkünfte waren meist sehr einfach, aber einigermaßen sauber. Den absoluten Kontrapunkt setzten wir am Schluss der Wanderung mit einer Übernachtung im *****-Parador von León. Wir erfuhren immer wieder das große Ansehen der Pilger in Nordspanien. Selbst in diesem noblen Ambiente ist man als einfacher Pilger mit schmutzigen Wanderschuhen sehr willkommen. →*



→ Allein die dem ehemaligen Kloster und späterem Pilgerkrankenhaus angebaute Kapelle macht den Parador von León zu einer wichtigen Station der Pilgerreise: Sie ist dem Apostel Jakobus und den Pilgern gewidmet und enthält zahlreiche entsprechende Symbole. Allein die Muschel, Erkennungszeichen des Weges und der Pilger, findet sich hundertfach an der Decke und den Wänden der Kapelle.

Die Busreise von León nach Santiago dauert fünf Stunden, sie geht durch das Gebirge, auf hohen Viadukten über Täler und durch Tunnel. Die Wanderung durch dieses Gebiet erschien uns doch sehr anspruchsvoll. Später streift die Route die Nordküste bei La Coruña.

Wir erreichen Santiago am Abend bei leichtem Regen. Dennoch wollten wir sogleich zum Ziel der Pilgerreise, der Kathedrale, die wir aber erst am nächsten Morgen betreten konnten. Großzügig entschädigt hat uns dann allerdings das überreichliche Angebot vielfältiger Meeresfrüchte in den Restaurants der Stadt.

Santiago de Compostela ist der geographische und emotionale Abschluss der Pilgerreise. Man muss nicht Katholik sein, um mit schmerzenden Füßen die Pilgermesse in der Kathedrale und den Besuch des Jakobusgrabes als ergreifenden Höhepunkt der Reise zu erleben. Ein Einstieg, der bewegt, neue Horizonte eröffnet und nach Wiederholung verlangt. 

IMPRESSUM Verleger: Michael Fromm, Herausgeber: Sigurd Rudeloff (V.i.S.d.P.); Verlagssitz: Fromm & Fromm GmbH, Medizinischer Fachverlag, Achtern Felln 26, 25474 Hasloh, Tel.: 04106/630-70, Fax: 630-715, E-Mail: info@2xfromm.de. Geschäftsführer: Michael Fromm, Redaktionssitz: Fromm & Fromm GmbH, Bahnhofstr. 21, 65549 Limburg. Tel. 06431/21897-0, Fax 06431/21897-10, Verlagsleitung: Sigurd Rudeloff, E-Mail: rudeloff@2xfromm.de, Michael Fromm. E-Mail: fromm@2xfromm.de, Chef vom Dienst: Dr. Michael Lohmann, E-Mail: lohmann@2xfromm.de, Verantwortliche Redaktion: Dr. Heike Wanner, E-Mail: wanner@2xfromm.de, Kundenberatung und Anzeigenabwicklung: Claudia Kratz, E-Mail: kratz@2xfromm.de, Freie Mitarbeit: Ute Ayazpoor, Dr. Luise Mansel, Hilmar Bierl, Druck: AWG Druck, Limburger Str. 26, 65594 Runkel/Lahn, Tel.: 06482/913-90, Fax: 54-69. Erscheinungsort: Limburg, © Fromm & Fromm GmbH, Fromm & Fromm GmbH ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED Kommunikationsforschung im Gesundheitswesen e. V., Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift ist im Jahresabonnement zum Preis von € 95,- incl. MwSt. zzgl. Versandkosten erhältlich. Das Jahresabonnement umfasst 9 Hefte; als Abonnementzeitraum gilt das Kalenderjahr. Bankverbindung: Kreissparkasse Südholstein, Kto.Nr.: 327 35 13, BLZ 230 510 30. Gerichtsstand: Amtsgericht Pinneberg: HRB 4214, UST.-Idnr. DE 118 552 261. Anzeigenpreisliste: Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.1.2004. Die wiedergegebenen Meinungen decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers, sondern dienen der Information des Lesers. Die als Report gekennzeichneten Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion sondern der betreffenden Auftraggeber dar, die für den Inhalt verantwortlich zeichnen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit



Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Weder Herausgeber noch Verlag haften für Inhalte, Informationen sowie die Richtigkeit der Aktenzeichen, die verlagsseitig mit aller Sorgfalt wiedergegeben wurden. Jahrgang 05, 05/2007, ISSN 1612-5177.